

Wie gelingt BEM praxisorientiert und mit hoher Qualität

Werkzeugkasten Betriebliches Eingliederungsmanagement

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie in Hessen
RKW-Arbeitskreis „Gesundheit im Betrieb“ am 01. März 2012

Referentin: Andrea Lange, BIT e.V.

1. Projektauftrag
2. Grundlagen des BEM
3. Qualitätskriterien
4. Der BEM-Werkzeugkasten im Überblick und am Beispiel der Situationsanalyse

1. Projektauftrag

Projektauftrag:

- qualitätsgesicherte Werkzeuge zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement
- Begleitung der Einführung von ***BEM in 5 Unternehmen***
- Transfer und Evaluation

Auftraggeber: BMAS

Projektlaufzeit: 2.5.2009 bis 31.03.2011

2. Grundlagen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements

§ 84 Abs. 2; SGB IX

- Arbeitsunfähigkeit überwinden
- Wiedereingliederung fördern
- Erneuter Arbeitsunfähigkeit vorbeugen
- Arbeitsfähigkeit und Gesundheit → **Arbeitsplatz erhalten**

Zielgruppen

- Beschäftigte mit Langzeiterkrankung
- Beschäftigte mit wiederholter Arbeitsunfähigkeit

“Sind Beschäftigte innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig...”

- **BEM – Prozesse gehören zum Bereich der Prävention:**
 - eine Bedrohung des Arbeitsverhältnisses besteht
 - oder könnte ohne präventive Maßnahmen (BEM) entstehen
- **Aus Sicht betroffener Mitarbeiter:**
 - Eigene Lebenssituation ist instabil, u.U. beängstigend oder sogar existentiell bedrohlich (Gesundheit, Arbeit, sozialer Status, Kontakte, Finanzen, Lebensplanung)
- **Aus Sicht des Betriebes:**
 - Dienstleistungsprozess/Prozess des Personalmanagements

2.4 Rahmenbedingungen in den Unternehmen

- Leistungsverdichtungen und erhöhte Leistungsanforderungen und Verantwortungsdruck
- Rückgang der Einsatzmöglichkeiten für Mitarbeiter mit Leistungseinschränkungen
- Alterszentrierte Belegschaften
- durchschnittlich 10% der Mitarbeiterzahl fallen in den Geltungsbereich von BEM
- Anstieg psychischer Erkrankungen

2.5 Potenziale bei der BEM-Einführung I

- ✓ Die ersten fallbezogenen Schritte bis zur Situationsanalyse sind in der Praxis meist strukturiert und geregelt, werden mit Fortführung des Prozesses aber eher intransparent und unsystematisch
- ✓ Die Situationsanalyse erfolgt mit unterschiedlicher inhaltlicher Tiefe (z.B. nur ein Gespräch, Gefährdungsbeurteilung wird nicht einbezogen), dadurch eingeschränkte Informations- und Datenbasis für die Maßnahmenplanung

2.5 Potenziale bei der BEM-Einführung II

- ✓ Maßnahmenumsetzung wird oft nicht systematisch nachgehalten und verläuft im Sand
- ✓ Keine klare Definition wann BEM im Einzelfall abgeschlossen ist
- ✓ Kompetenzen des Integrationsteams und Regelung zur Arbeit des Integrationsteams oft nicht geklärt

3. Qualitätskriterien

Anforderungen an die Instrumente

1. Konformität mit den geltenden gesetzlichen Bestimmungen und der Rechtsprechung
2. Teilhabe-Orientierung und Selbstbestimmung
3. Beteiligung
4. Nachhaltigkeit, Ressourcenorientierung
5. Barrierefreiheit
6. Gender Mainstreaming, interkulturelle Eignung

4. Der Werkzeugkasten BEM im Überblick und am Beispiel Situationsanalyse

I. Fallbezogene Prozesse

I.1 BEM-
Einleitung

I.2 Situations-
analyse

I.3 Maßnahmen-
planung

I.4 Maßnahmen-
umsetzung

I.5 BEM-
Abschluss

II. Dokumentation

III. Begleitende Prozesse:

III. 1 Betriebsinterne Öffentlichkeitsarbeit

III.2 Bildung Integrationsteam

III.3 Datenschutz

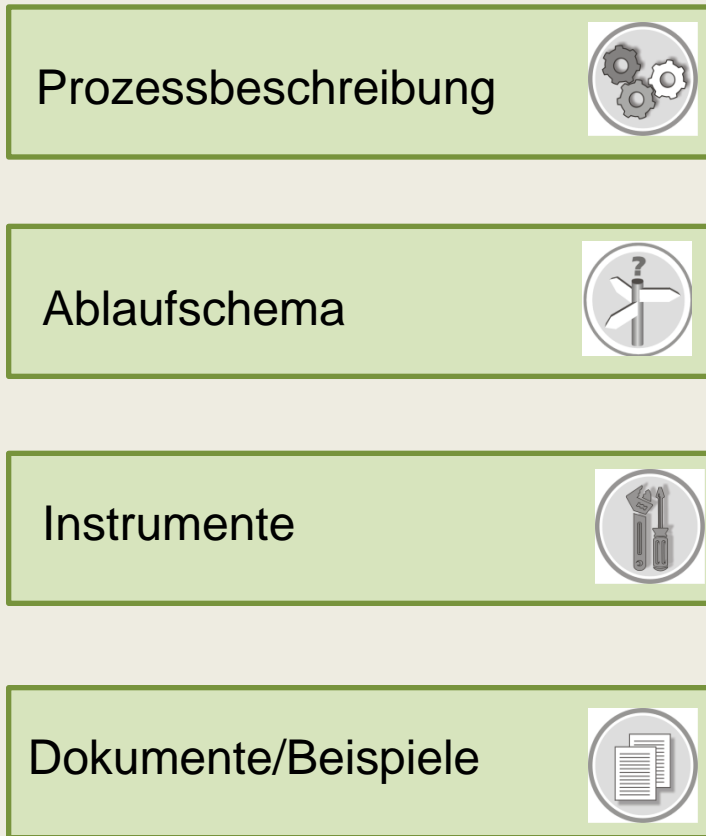
III.4 Vernetzung mit betrieblichen Prozessen und Strukturen

III.5 Einbindung externe Leistungen und Hilfen

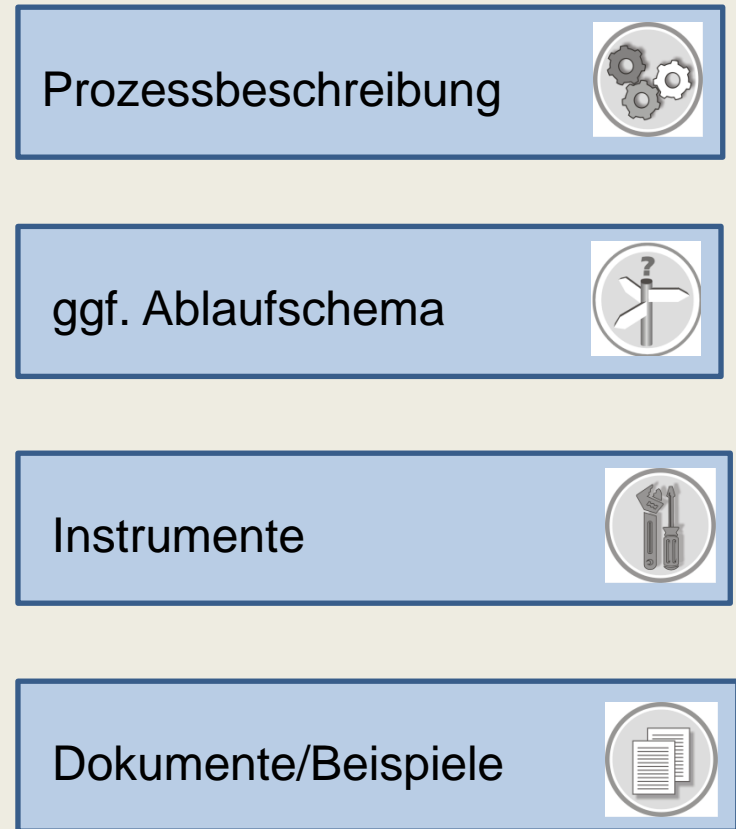
III.6 Inner- und überbetriebliche Regelungen

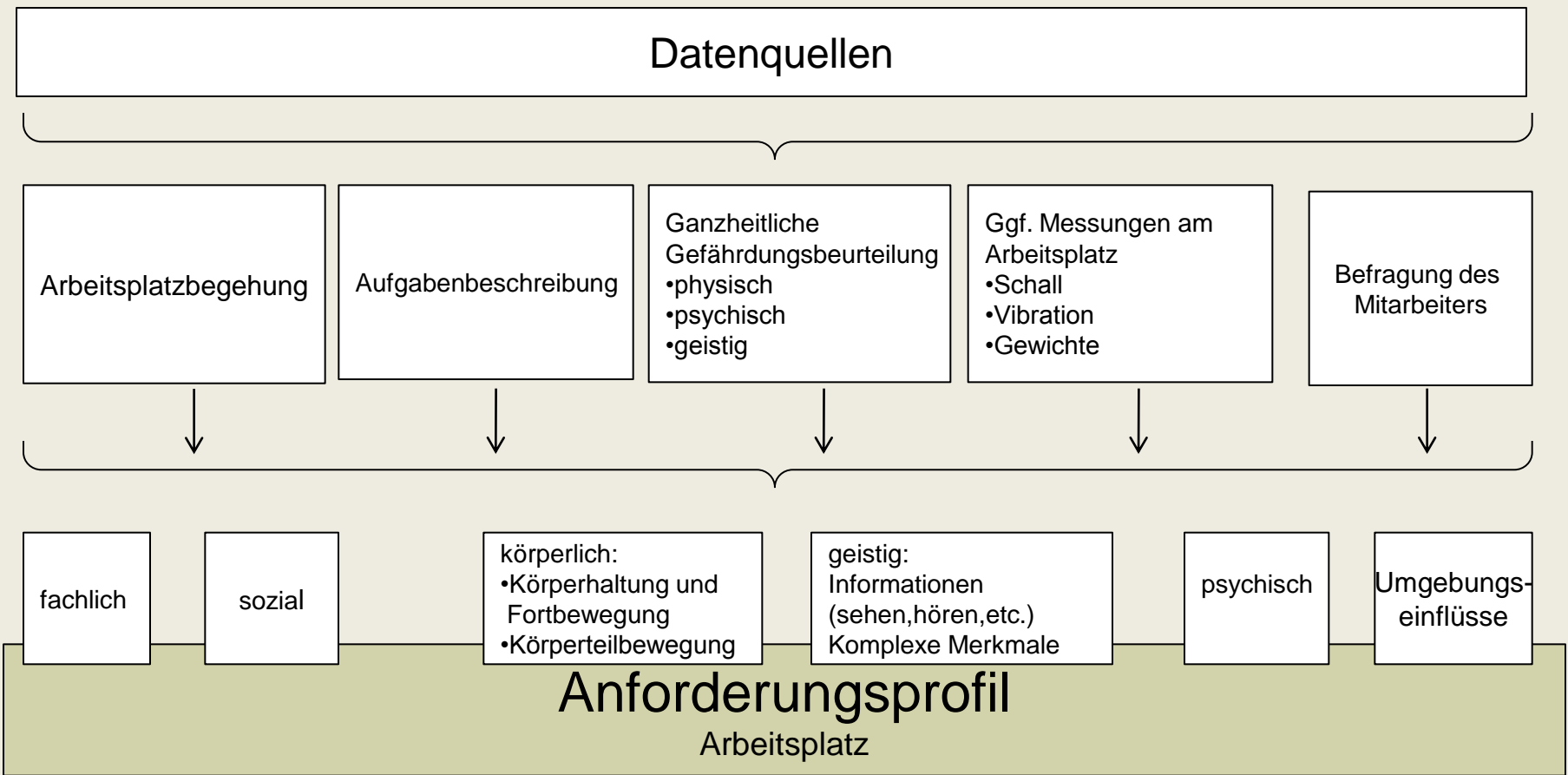
III.7 Evaluation

I. Fallbezogene Prozesse



III. Begleitende Prozesse



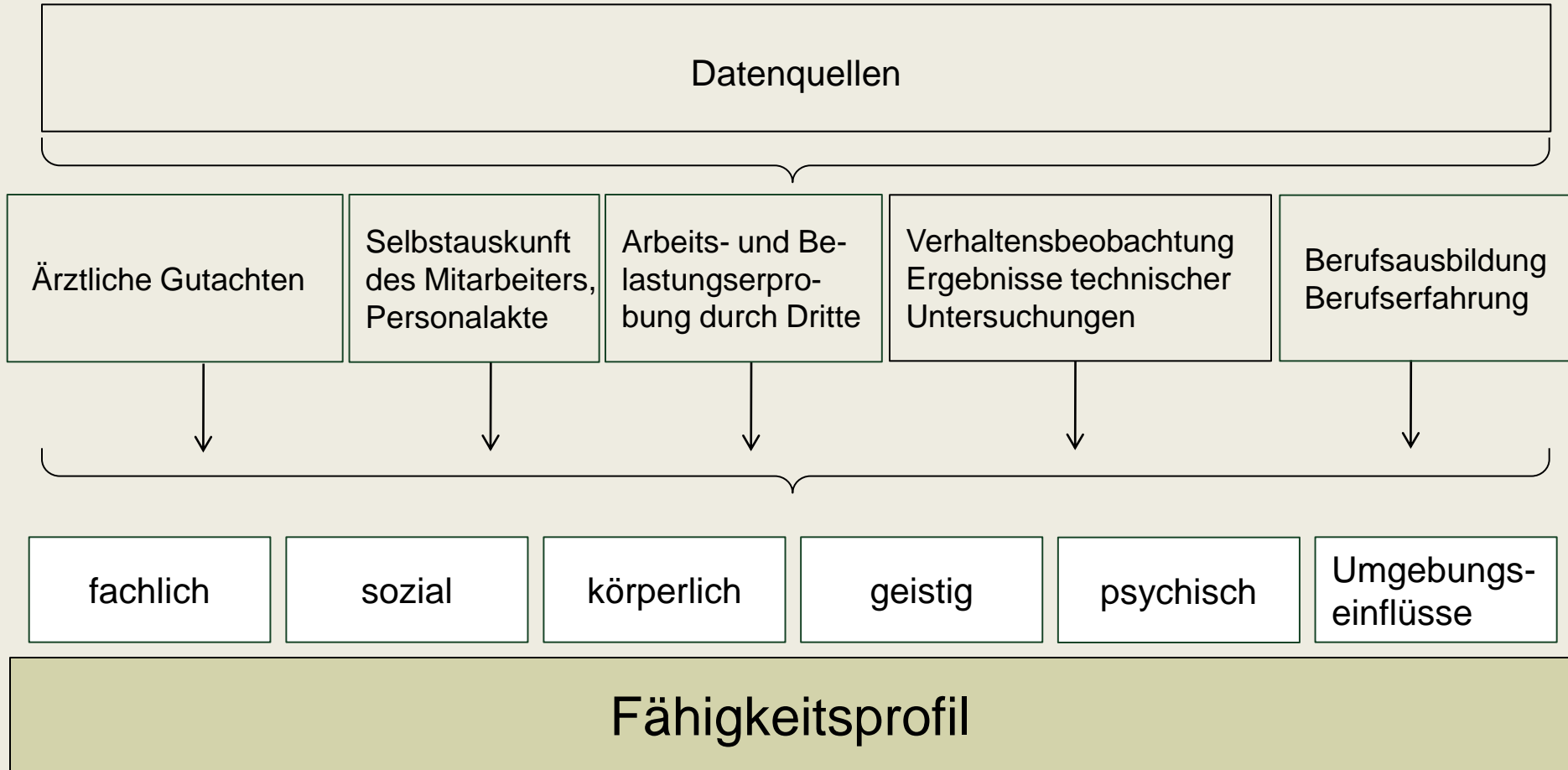


Werkzeug: Fragebogen Selbsteinschätzung

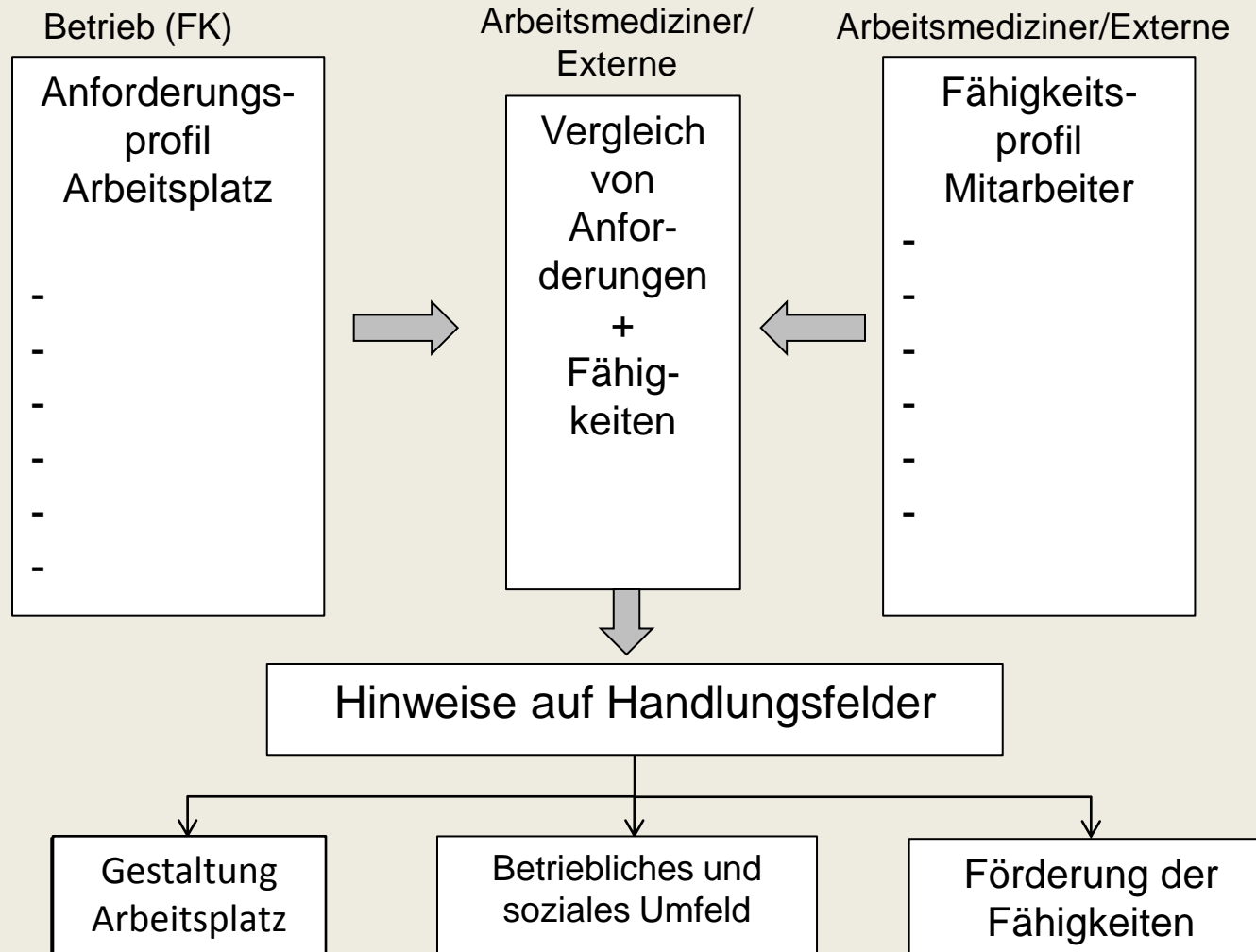
Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Arbeitsbewältigung, Gesundheit, Lebensqualität
2. Belastungen und Ressourcen aus dem Arbeits- und Betriebsklima
3. Belastungen aus der Arbeitsumgebung
4. Belastungen aus der Arbeitsaufgabe und der Arbeitsorganisation
5. Belastungen aus der Arbeits- und Arbeitsplatzgestaltung

4.5 Situationsanalyse Fähigkeitsprofil



4.6 Situationsanalyse Profilvergleich



**Werkzeugkasten
Betriebliches
Eingliederungsmanagement**



Weitere Informationen:

www.integrationmanagement.eu

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Andrea Lange

BIT e.V., Bochum

andrea.lange@bit-bochum.de

Tel: 0234 /92231-46

Mobil: 0163 460 1855